

53

Stadt Köln - Gesundheitsamt
Neumarkt 15-21, 50667 KölnGesundheitsamt
Neumarkt 15-21, 50667 Köln
Auskunft Frau Mayer
Telefon 0221 221-24736, Telefax 0221 221-6569295
E-Mail medizinalwesen@stadt-koeln.de
Internet www.stadt-koeln.de

Sprechzeiten

Hygiene in der ambulanten Pflege

KVB Haltestelle: Neumarkt.
Stadtbahnlinien: 1, 3, 4, 7, 9, 16, 18
Buslinien: 136, 146

Ihr Schreiben

Mein Zeichen

Datum

531/1-QHAP-01

12.08.2010/Ma

Hygiene in der ambulanten Pflege

Ergebnisprotokoll

Thema: 1. Sitzung des Qualitätszirkels Hygiene in der ambulanten Pflege

Datum: 06.07.2010

Ort: Raum 302, Gesundheitsamt der Stadt Köln

Zeit: 9.30 bis ca. 11.30 Uhr

Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste (Anlage)

Protokollführer: Dr. Julia Okpara-Hofmann

Organisatorisches

Der Qualitätszirkel beschäftigt sich mit der Hygiene in der ambulanten Pflege. In diesem Jahr wird noch ein Treffen stattfinden. Jährlich ist eine Darstellung der Ergebnisse in einer Fortbildungsveranstaltung geplant. Die Kommunikation erfolgt ausschließlich über E-Mail. Die Teilnehmer haben einstimmig zugestimmt, dass die Teilnehmerlisten mit den E-Mail-Adressen an alle Teilnehmer verteilt werden. Es gibt einen separaten Qualitätszirkel für die stationäre Pflege.

Mögliche Themen für den Qualitätszirkel (Vorschläge aus dem Teilnehmerkreis)

- Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus (MRSA)/multiresistente Keime (MRE) – Abstrichkontrollen, MRSA-positives Personal

Seite 2

- Hygienepläne und Umsetzbarkeit
- Pflegewohngemeinschaften
- Medizinischer Dienst der Krankenkassen (MDK)
- Beatmung
- Abfallentsorgung
- Instrumentenaufbereitung – Verbandswechsel, Wundversorgung

Themen der heutigen Sitzung

- Belehrung gemäß § 43 IfSG
- MRSA

Belehrung gemäß § 43 Infektionsschutzgesetz (IfSG)

Die Belehrung gemäß § 43 IfSG ist generell sinnvoll für das Personal in ambulanten Pflegediensten, wenn das Personal Kontakt mit offenen Lebensmitteln hat.

Ansprechpartner für eine Erstbelehrung gemäß § 43 IfSG ist das Gesundheitsamt der Stadt Köln, Abteilung Infektions- Umwelthygiene, Neumarkt 15-21, 50667 Köln. Termine für eine Belehrung können unter der Telefonnummer (0221) 221 25155 vereinbart werden. Termine finden an den folgenden Wochentagen statt:

- Montag, 9.00 Uhr, 10.00 Uhr und 11.00 Uhr (mit Terminvereinbarung)
- Dienstag und Donnerstag, 8.30 bis 11.30 Uhr (ohne Terminvereinbarung)
Anmeldung vor Ort, Wartezeiten von 1-2 Stunden müssen einkalkuliert werden.

Weiterführende Hinweise zur Lebensmittelhygiene finden sich auch in einem Leitfaden, der von der Diakonie und Caritas erstellt worden ist. Bezugsquelle hierfür ist: Deutscher Caritasverband e.V., Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V. (hg.). Wenn in sozialen Einrichtungen gekocht wird. Leitlinie für eine Gute Lebensmittelhygienepaxis in sozialen Einrichtungen – erstellt und anerkannt gemäß Artikel 8 der Verordnung (EG) über Lebensmittelhygiene Nr. 853/2004, Lambertus Verlag, 2009. ISBN 978-3-7841-1788-1, Preis: 19,90€.

Seite 3

MRSA

MRSA-Status nach der Entlassung eines Patienten mit MRSA nach Hause

Dieses Thema wurde diskutiert. Hier ist für den ambulanten Pflegedienst zum Beispiel nicht klar, wie viele Abstrichkontrollen im Krankenhaus bereits durchgeführt wurden.

Ein ambulanter Pflegedienst im Qualitätszirkel führt selbst Abstriche durch und sendet diese an ein Labor. Bei negativem Abstrich bedeutet dies eine Einsparung an Kosten zum Beispiel für die Schutzkleidung.

Fazit: Die obengenannte Vorgehensweise wurde von Seiten des Gesundheitsamtes der Stadt Köln als pragmatisch und sinnvoll erachtet.

Informationsweitergabe der ambulanten Pflegedienste an das Krankenhaus

Von Seiten der ambulanten Pflegedienste wurde berichtet, dass verschiedene Unterlagen, zum Beispiel Überleitungsbögen, im häuslichen Bereich für einen möglichen Transport ins Krankenhaus bereitliegen.

Umgang mit Kontaktpersonen von MRSA-positiven Patienten im häuslichen Bereich

Des Weiteren wurde angesprochen, dass die ambulanten Pflegedienste auch Informationen für Angehörige vorhalten. Hierbei wurde diskutiert, inwieweit Hygienemaßnahmen bei Kontakt mit MRSA-positiven Patienten notwendig sind (zum Beispiel Händedesinfektion). Bei gesunden Angehörigen, die sich mit MRSA besiedeln könnten, wird auch von Seiten des Robert Koch-Institutes bei einem direkten Kontakt mit MRSA-positiven Patienten kein infektionshygienisches Problem gesehen (zum Beispiel können Enkel weiterhin Kontakt mit ihren Großeltern haben). Jedoch, wenn es sich hierbei um immungeschwächte Angehörige handelt, müssten im Einzelfall ggf. Schutzmaßnahmen (zum Beispiel eine hygienische Händedesinfektion) durchgeführt werden.

Herr Dr. Schoenemann weist an dieser Stelle darauf hin, dass von Seiten des Gesundheitsamtes Köln keine Restriktionsmaßnahmen für MRSA-positive Patienten im häuslichen Bereich vorgesehen sind, das heißt, dass das Gesundheitsamt hier keine Isolierung im häuslichen Bereich anordnen würde.

Sanierung von MRSA-positiven Patienten

Weiterhin wurde kurz die Sanierung bei MRSA-positiven Patienten angesprochen. Hier wurde darauf hingewiesen, dass in der RKI-Empfehlung „Infektionsprävention in Heimen“ mehrfache Sanierungsversuche nicht als sinnvoll erachtet werden. Frau Dr. Okpara-Hofmann erläutert, dass auch in der Euregio-Studie mehr als drei Sanierungen nicht vorgesehen sind. Der Erfolg einer Sanierung hängt wesentlich davon ab, ob es bei den MRSA-positiven Patienten Risikofaktoren wie zum Beispiel PEK-Sonde, Tracheostoma, und so weiter gibt. Ist dies nicht der Fall, kann mit einer nasalen Sanierung, begleitet durch eine Ganzkörperwaschung und täglichem Wechsel der Wäsche, nach Angaben in der Literatur eine in zu bis 80% der Fälle erfolgreiche Sanierung erzielt werden. Bei Vorhandensein von Risikofaktoren reduziert sich dies jedoch auf ca. 20%.

Wird bei Patienten ohne Risikofaktoren für die nasale Sanierung die Turixcin® Nasensalbe (Wirkstoff Mupirocin) angewandt und ist die Sanierung nicht erfolgreich,

Seite 4

kann es sich um einen Mupirocinresistenten Stamm handeln (ca. 2,5-3% der MRSA-Stämme besitzen eine Resistenz gegenüber dem Wirkstoff Mupirocin). Daher sollte vor einer erneuten Sanierung eine Resistenztestung des MRSA-Stammes auf Mupirocin in einem Labor erfolgen, um gegebenenfalls auf ein alternatives Produkt für die nasale Sanierung zurückgreifen zu können.

Weiterführende Literatur

Von Seiten des Gesundheitsamtes der Stadt Köln werden, wie von den Teilnehmern gewünscht, Links für verschiedene weiterführende Literaturquellen mit in das Ergebnisprotokoll aufgenommen. Hierbei handelt es sich um die folgenden Links:

1. „Rahmen-Hygieneplan für ambulante Pflegedienste“
Länder-Arbeitskreis zur Erstellung von Hygieneplänen nach § 36 IfSG. Mai 2003
www.uminfo.de > ‚Gastzugang‘ (oberster Bildschirmrand) >
LaenderAk_Hygieneplaene > Rahmen-Hygieneplan für ambulante
Pflegedienste → Attachments → Hyg.plan Ambulante Pflegedi.rtf)

<https://www.uminfo.de/Login/FAV2-00011FDE/I000FCC10?DF0=0>
2. „Hygiene-Rahmenplan für ambulante Pflegedienste“. Landesinstitut für den öffentlichen Gesundheitsdienst (lögd) LÖGD (jetzt LIGA), Oktober 2007
<http://www.loegd.nrw.de/> > Hygiene, Infektiologie > Hygiene in Krankenhäusern und anderen Einrichtungen > weitere Informationen, Downloads → weitere Downloads → Hygiene-Rahmenplan für ambulante Pflegedienste 12/2007.

http://www.loegd.nrw.de/1pdf_dokumente/5_hygiene_infektiologie/krankenhaushygiene/hygienerahmenplan_amb_pflegedienste_071204.pdf
3. „Hygiene in der ambulanten Pflege. Eine Erfassung bei Anbietern“.
Landesinstitut für den öffentlichen Gesundheitsdienst (lögd) LÖGD (jetzt LIGA)
<http://www.loegd.nrw.de/> > Hygiene, Infektiologie > Hygiene in Krankenhäusern und anderen Einrichtungen > weitere Informationen, Downloads → weitere Downloads → Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen → Hygiene in Alten- und Pflegeheimen. Beratungs- und Überwachungsaufgaben des Gesundheitsamtes. Fortbildungsveranstaltung der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen, Düsseldorf in Kooperation mit dem lögd am 05. und 06. Dezember 2006 → Vorträge → Hygiene in der ambulanten Pflege. Eine Erfassung bei Anbietern. Walter Popp, Universitätsklinikum Essen.

http://www.loegd.nrw.de/1pdf_dokumente/5_hygiene_infektiologie/krankenhaushygiene/afoeq&loegd_0612/popp_061206duesseldorf_hygiene-in-der-ambulanten-pflege_.pdf

Seite 5

(Veröffentlichung zum Vortrag: Popp, W. et al. Hygiene in der ambulanten Pflege. Bundesgesundheitsblatt (2006) 49:1195-1204).

4. Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH). Leitlinie Hygienebeauftragter in Pflegeeinrichtungen“
<http://www.dgkh.de> > Empfehlungen → Leitlinie im Weißdruck.
Hygienebeauftragter in Pflegeeinrichtungen. 3.10.2002. Leitlinie zum Download als PDF.

http://www.dgkh.de/pdfdata/leitlinien/hygienebeauftragte_weiss.pdf

5. Witzige Videos zur Händedesinfektion
<http://www.uk-essen.de/krankenhaushygiene> > Videos

<http://www.uk-essen.de/krankenhaushygiene/homepage/index.htm>

Themen für die nächste Sitzung

In der nächsten Sitzung soll das Thema „Umgang mit MRSA-positiven Bewohnern“ weiter besprochen werden. Unter anderem wurde während der Sitzung überlegt, hierzu einen Überleitungsbogen zu verwenden, mit dem der ambulante Pflegedienst dem Krankenhaus Informationen zur Verfügung stellt. Dies könnte auch umgekehrt vom Krankenhaus dann an den ambulanten Pflegedienst weitergereicht werden. Die Patienten müssen hierzu ihre Erlaubnis für eine Auskunft des Pflegedienstes erteilen.

Sonstiges

Wenn man ein Ansprechpartner in der Stadtverwaltung sucht für Fragen die nicht die Hygiene betreffen, kann man mit dem Gesundheitsamt per E-Mail Kontakt aufnehmen über medizinalwesen@stadt-koeln.de.

Nächster Termin

Dienstag, den 09.11.2010, 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr
im Gesundheitsamt der Stadt Köln, Neumarkt 15-21.

Im Auftrag

gezeichnet Dr. Okpara-Hofmann